

Zusammenfassung des Reflecting Teams am Nachmittag

Am Nachmittag der 16.Reichenauer Tage wurden im Rahmen eines Reflecting Teams¹ zwei Projekte unter dem Aspekt der Zusammenarbeit von freiwilligen, ehrenamtlichen Strukturen und Engagierten, freien Trägern, Sozialverwaltung und Politik diskutiert.

Die Grundfragen, die in den beiden Projekten zu beantworten waren, bezogen sich auf zwei zentrale Themen der gemeinsamen Problemlösung:

Projekt 1:

Unterstützung durch „gute“ Nachbarn. Ein Projekt der quartiersbezogenen Arbeit mit Älteren.

Bei Projekt 1 stand zur Debatte, ob Tafeln (wie auch Kleiderläden oder auch Mittagstische) Teil der Armutsbekämpfung sind oder nicht eher Ausdruck einer gesellschaftlichen Verschiebung des Themas Armut auf die Ebene der ehrenamtlichen Hilfen.

Die Diskussion war in beiden Runden empathisch. Die Konfliktlinien zwischen Politik und ehrenamtlicher Hilfe, freien Trägern und staatlicher Sicht wurden mehrfach deutlich. Aber auch die Tatsache, dass die verschiedenen Systeme der Problemlösung aufeinander angewiesen sind.

Projekt 2: Armut und die Tafeln. Wer hilft wem?

Bei Projekt 2 stand zur Debatte, wieviel soziale Arbeit/Gemeinwesenarbeit eine ehrenamtlich tätige Initiative älterer Menschen, die wirksam im Bereich der Arbeit mit Älteren, Vereinsamten, hilfebedürftigen Menschen tätig sein wollen, brauchen und wer für diese Arbeit zuständig ist. Im Falle des Nachbarschaftstreffs Allmannsdorf begleitet eine von der Stadt Konstanz finanzierte und bei der Diakonie angestellte Mitarbeiterin die Gruppe.

Zum Ende der beiden Runden wurden zwei Ergebnisse formuliert:

1. Komplexe und differenzierte Aufgaben brauchen Lösungen auf der Basis von Kooperation, guter Steuerung aber auch Vertrauen. Dies war das Ergebnis der fachlichen Moderation.
2. Die Welt wird durch bürgerschaftliches Engagement für die einzelnen Menschen besser aber sie wird nicht anders. Dieses Ergebnis brachte ein Ehrenamtlicher der Gruppe aus Allmannsdorf ein. Er bezog sich dabei auf Berthold Brecht.

Die Nachtlager

*Ich höre, dass in New York, an der Ecke der 26.Straße und des Broadway
während der Wintermonate ein Mann steht und den Obdachlosen, die sich ansammeln
Durch Bitten an Vorübergehende ein Nachtlager schafft.*

Die Welt wird dadurch nicht anders.

*Die Beziehungen zwischen den Menschen bessern sich nicht
Das Zeitalter der Ausbeutung wird dadurch nicht verkürzt*

Aber einige Männer haben ein Nachtlager

Der Wind wird von ihnen eine Nachtlang abgehalten

Der ihnen zgedachte Schnee fällt auf die Straße.

Leg das Buch nieder, der du das liesest, Menschen.

Einige Menschen haben ein Nachtlager.

Der Wind wird von ihnen eine Nacht lang abgehalten.

Der ihnen zgedachte Schnee fällt auf die Straße.

Aber die Welt wird dadurch nicht anders.

Die Beziehungen zwischen den Menschen bessert sich dadurch nicht.

Das Zeitalter zwischen der Ausbeutung wird dadurch nicht verkürzt.

Berthold Brecht

¹ Moderierter Bericht aus der Praxis der von den Referenten des Vormittags und weiteren Gästen diskutiert wird.